

rielle Ursache, worinne die Fruchtbarkeit ihren Grund hat, und dann 2) die Wegschaffung der Hindernisse, welche der Wirkung dieser Ursachen im Wege stehen.

I. Die Fruchtbarkeit. §. 13. Die Güte der Früchte entstehet von der Güte des Erdreiches, wenn solches mit der Natur der Pflanze übereinkommt.

§. 14. Man muß daher die Erdart genau kennen, welche sich zu der Weinstockart schicket, damit ich nach Beschaffenheit des Bodens die Weinstöcke, welche angelegt werden sollen, zu ihrem bessern Wachsthum und Fruchtbarkeit austheilen kann.

§. 15. Jeder Erdboden kann durch Hülfsmittel so verbessert werden, daß solcher die nöthige Güte erhält.

Verschiedenheit u. Verbesserung. §. 16. Ein schweres, hartes und festes Erdreich kann weder vom Wasser noch von der Luft so leicht durchdrungen werden. Die Wurzeln des Weinstockes können sich in demselben nicht genug ausbreiten, um ihre Nahrung zu suchen. Destere Umarbeitung verbessert ihn.

§. 17. Ein allzufetter Boden reißet in den heißen Sommertagen auf, und entblößet die Lauwurzel des Weinstockes, welche sodann vertrocknet, wodurch der Weinstock eingeht. Dieser muß durch geringes Erdreich milde gemacht werden. Es ist eine alte Erfahrung, daß man Sand von der Oberfläche des Erdbodens angeschüttet und gut befunden hat.

§. 18.